

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 237 51 51

Fax Redaktion (075) 237 51 55

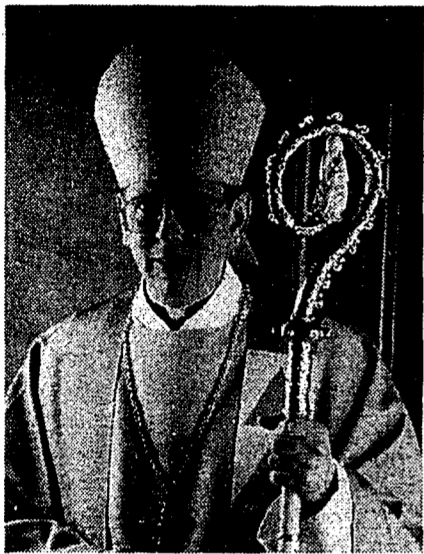
Fax Inserate (075) 237 51 66

Amtliches Publikationsorgan

1.00 Fr.

AKTUELL

Bischof Kurt Koch ins Amt eingesetzt



Der Bischof von Basel, Kurt Koch (Bild), ist am Freitag in der St. Ursen-Kathedrale in Solothurn ins Amt eingesetzt worden. Koch forderte vor über tausend Gläubigen die ständige Reformierung der menschlichen Strukturen in der Kirche unter dem Vorrang von Christus und wandte sich gegen «religiöse Bedürfnisanstalten». «Haben wir Christen nicht selbst Gott bereits aus allzu vielen Bereichen des menschlichen Lebens hinauskomplimentiert, so dass wir nicht mehr dem lebendigen Gott, sondern bloss einer blutleeren Abstraktion begegnen?» fragte sich Koch in seiner Lesung vor zahlreichen Kardinälen und Bischöfen aus dem In- und Ausland und vor verschiedenen Ordensgemeinschaften und Politikern, darunter Bundesrat Kaspar Villiger. Koch warnte zugleich vor Tendenzen, Fragen im Leben der Kirche zu rein weltlichen Fragen zu erklären und dementsprechend «gottlos» zu behandeln.

Drei Geständnisse in EMD-Affäre

In der EMD-Affäre um die Auspionierung des Überwachungsnetzes für Festungsanlagen haben drei festgenommene Schweizer summarische Geständnisse abgelegt. Die ersten Einvernahmen bestätigen gemäss EMD die Vermutung, dass es sich um Hacker handelt, die aus kommerziellen Motiven handelten. Die drei Schweizer wurden am Donnerstag im Grossraum Zürich festgenommen. Sie werden im wesentlichen der Verletzung militärischer Geheimnisse verdächtigt, wie das Eidgenössische Militärdepartement (EMD) am Freitagabend mitteilte. Alle drei Verhafteten hätten den ihnen vorgeworfenen Sachverhalt in den Grundzügen gestanden. Aufgrund der ersten Ermittlungen scheine sich zu bestätigen, dass es sich nicht um nachrichtendienstliche Tätigkeit zu Gunsten eines Drittstaates handle. Vielmehr sei zu vermuten, dass «Hacking» und kommerzielle Motive im Vordergrund stünden.

Stärkung der Gemeindeautonomie

Regierungsbericht zu Gemeindegesezt und Bürgergenossenschaften

(G.M.) – Die Trennung von politischer Gemeinde und Bürgergemeinde im Fürstentum Liechtenstein rückt näher. Die Regierung hat, wie das Presse- und Informationsamt am Freitag mitteilte, einen Bericht an den Landtag weitergeleitet, der auf die in der zweiten Lesung des Gemeindegesezes und des Gesezes über die Bürgergenossenschaften aufgeworfenen Fragen eingeht. Der Landtag wird sich voraussichtlich in diesem Frühjahr mit diesen zwei Vorlagen erneut befassen.

Die Trennung in eine politische Gemeinde und eine Bürgergemeinde drängt sich auf, wie die Regierung schon in ihrem ersten Gesezesentwurf festhielt, weil das geltende Gemeinderecht nur eine unklare Trennung zwischen den beiden öffentlich-rechtlichen Körperschaften vornimmt.

Bürgervermögen – Gemeindevermögen

Eine Folge dieser Vermischung, die durch die Mobilität der Bevölkerung in den letzten zwei, drei Jahrzehnten stark gefördert wurde, bildet die unklare Trennung zwischen Bürgervermögen und Gemeindevermögen. Alle Einwohner erbringen Leistungen an die Bürgergemeinde, doch nur die Alteingesessenen in der Heimatgemeinde haben Anspruch auf Teilnahme an der Nutzung des Bürgergutes. Die nicht in ihrer Heimatgemeinde wohnhaften Landesangehörigen haben somit weder in der Wohnsitzgemeinde noch in ihrer Heimatgemeinde ein Nutzungsrecht am Bürgervermögen und auch kein Stimmrecht.

Stärkung der Gemeindeautonomie

Ein wesentliches Ziel der Revision des Gemeindegesezes bildet nach Auffassung des Ressorts Inneres der Regierung die Stärkung der Gemeindeautonomie. Die Gesezesvorlage trage dem Bedürfnis nach einem ausgeprägten Eigenleben der Gemeinden Rechnung, indem der eigene Wirkungsbereich umschrieben und spezifische eigene Bereiche, wie die Errichtung von Kindergärten und Primarschulen sowie die Aufrechterhaltung von Ruhe, Sicherheit und Ordnung, aufgezählt werden. Auch im Bereich des Gemeindebürgerrechtes erfolgt die notwendige Anpassung an die Gleichberechtigung von Mann und Frau.

Nur Bürger einer Gemeinde

Weiterhin soll der Grundsatz gelten, dass ein Landesbürger nur Bürger einer und nicht mehrerer Gemeinden sein kann. Das Gemeindebürgerrecht wird laut Gesezesentwurf in Zukunft getrennt sein vom Anspruch auf Anteil am Bürgervermögen. Anteil am Bürgervermögen haben jene Bürgerinnen und Bürger, die Mitglied der Bürgergenossenschaft in einer Gemeinde sind. Durch die Schaffung von Bürgergenossenschaften kann nach Auffassung der Regierung die bereits im alten Gemeindegeseze vorgesehene Trennung von Bürgervermögen und Gemeindevermögen auch organisatorisch vollzogen werden.

Landtag ist am Zug

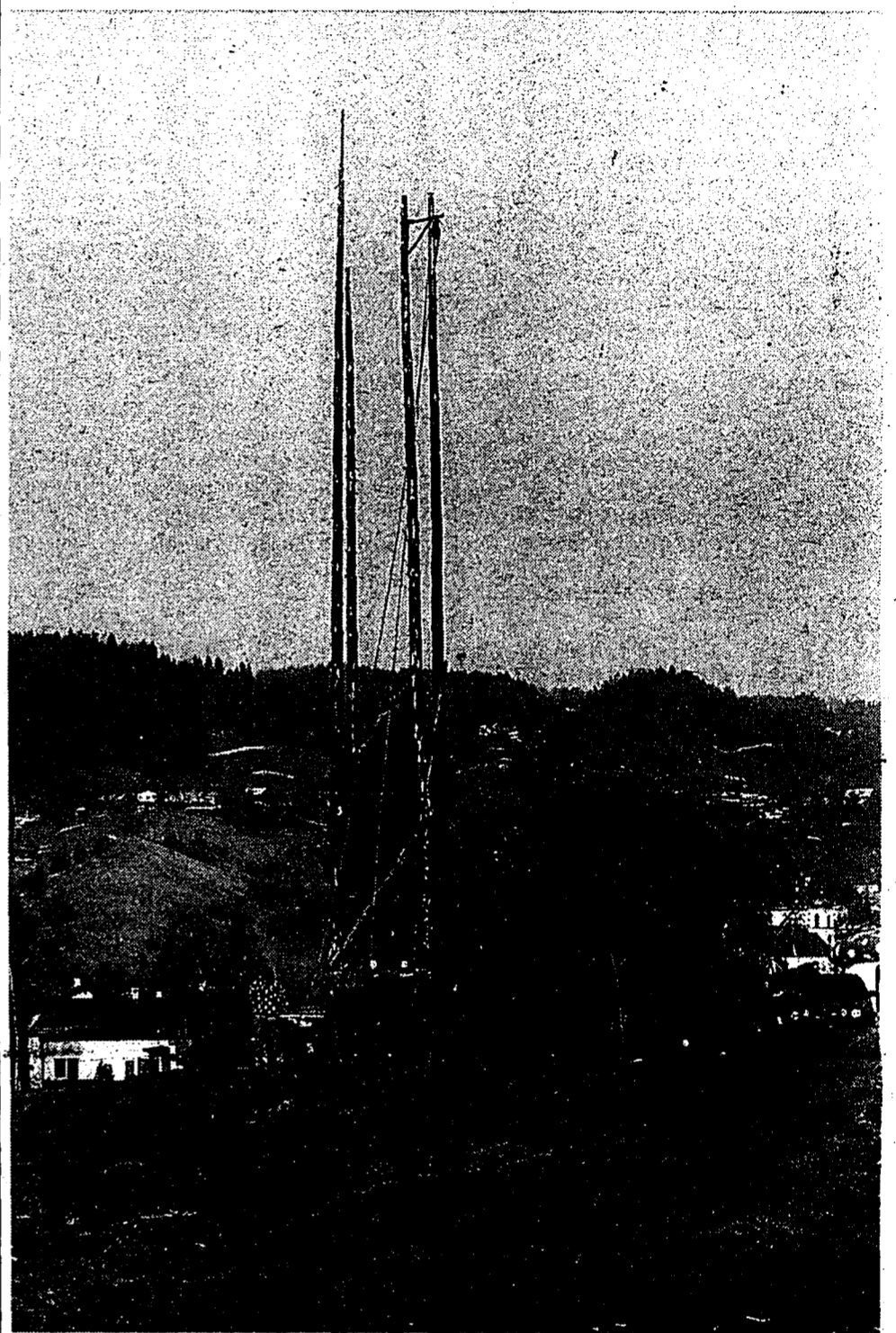
Das Gemeindegeseze und das Geseze über die Bürgergenossenschaften, das von der Regierung erstmals 1990 vorgelegt wurde, beriet der Landtag nach Überarbeitung in einer Kommission 1993 in zweiter Lesung. Nach allgemeiner Auffassung im Parlament wurde damals festgelegt, dass die dritte Lesung – im Unterschied zum sonst üblichen Ablauf – ebenfalls als volle Lesung durchgeführt werden sollte, in welcher Abänderungs-, Zusatz- und Streichungsanträge gestellt werden können.

Trotz der grundsätzlichen Zustimmung zu den beiden Vorlagen wurde vom Landtag 1993 insbesondere kritisiert, dass das Gemeindegeseze in bezug auf das Gemeindebürgerrecht nicht der verfassungsmässig verankerten Gleichberechtigung von Mann und Frau entspreche. Aufgrund des engen Zusammenhanges zwischen dem Landesbürgerrecht und dem Gemeindebürgerrecht beschloss die Regierung, dass die Anpassung der jeweiligen Bürgerrechtsbestimmungen an die Gleichberechtigung von Mann und Frau im gleichen Zuge vorgenommen werden müsse. In der Folge wurde eine Teilrevision des Gesezes über den Erwerb und Verlust des Landesbürgerrechtes in bezug auf die Gleichberechtigung von Mann und Frau ausgearbeitet, welche dem Landtag nun ebenfalls vorliegt.

Siehe dazu Interview mit Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel auf Seite 3.

Dem Winter wird der Garaus gemacht

Morgen findet in Liechtenstein der traditionelle Funkensonntag statt



Wer sich am «Winteraustreiben» beteiligen will, hat morgen abend in zahlreichen Gemeinden des Landes ausreichend Gelegenheit dazu. Traditionell werden am morgigen ersten Sonntag in der Fastenzeit im ganzen Land Funken abgebrannt, um der frostigen Jahreszeit endgültig den Garaus zu machen. Vielerorts wird der Anlass mit einem kleinen Volksfest verbunden, an welchem für gross und klein etwas geboten wird. Die Vorbereitungen zum Funkensonntag liefen mancherorts schon gestern auf Hochtouren, wie unser gestern in Mauren aufgenommenes Bild zeigt. (Bild: vito)

Tomba erstmals Weltmeister – Silber und Bronze für die Schweizer

Der italienische Super-Star gewann in der Sierra Nevada den WM-Riesenslalom vor Urs Kälin und Michael von Grünigen – Marco Büchel 18.

Alberto Tomba verhinderte im WM-Riesenslalom in der Sierra Nevada einen Triumph der favorisierten Schweizer. Der Italiener siegte mit 0,44 Vorsprung vor Urs Kälin und 0,82 vor Michael von Grünigen. Tomba wurde erstmals in seiner Karriere Weltmeister, Kälin gewann zum dritten Mal nach der WM 1991 und Olympia 1994 eine Silbermedaille und von Grünigen holte erstmals überhaupt eine Medaille. Bester Liechtensteiner war Marco Büchel auf Platz 18. Achim Vogt schied schon im ersten Durchgang aus.

Wie seiner Teamkollegin Deborah Compagnoni am Tag zuvor gelang auch Alberto Tomba im WM-Riesenslalom eine deutliche Steigerung gegenüber den Weltcuprennen dieser Saison. Im zweiten Durchgang wurde gestern Urs Kälin mit einer souveränen Laufbestzeit zum grossen Gegner von Tomba.

Der Italiener vermied im Starthang mit viel Glück und Geschick einen Ausfall, brachte danach aber seinen Vorsprung noch relativ sicher ins Ziel. Mit diesem ersten WM-Titel hat Tomba die letzte Lücke in seinem grossartigen Palmares geschlossen, nachdem er zuvor schon dreimal Olympiasieger und einmal Weltcupgesamtsieger geworden ist. Die mit sechs Weltcupsiegen in dieser Saison angereichten Schweizer Riesenslalomspezialisten mussten am Ende die Überlegenheit Tombas anerkennen.



Dem Superstar Alberto Tomba (Mitte) war im gestrigen Riesenslalom zum ersten Mal in seiner Karriere ein WM-Titel vergönnt. Auf den Ehrenplätzen landeten die Schweizer Urs Kälin (Silber, links) und Michael von Grünigen (Bronze, rechts).

Bei uns ist jetzt

Frühling!

HANNELORE

IM ZENTRUM KAUFIN, SCHAAN.